

*Werte heute*

Kurzübersicht von WOLFGANG K. KIRK



## Werte heute

Kurzübersicht

### Gender-Hinweis

Die in dieser Schrift verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Cover-Bild ©Amador Loureiro (lizenzfrei)  
Kapitel-Bild ©stux (lizenzfrei)

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-169-2

©2023 Wolfgang K. Kirk

ISNI 0000 0004 5907 4303

OCID ID 0000-0002-2359-6164

Blog <https://wolfgangkirk.de>

Der Text ist als Band 96 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe Digitale Gesellschaft in Deutschland (ISSN 2627-8758 elektronische Publikationen)

Konzeption und Layout des Umschlags: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle [Malaysian L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X User Group](#)

Textsatz mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X; Satz: Wolfgang K. Kirk

Chapterstyle: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle: [Malaysian L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X User Group](#)

x Stand: 2023-11-01 - erstellt 2023-11-07 17:18:12+01:00

## Kurzfassung

Die Betonung einer Wendezeit ist nicht neu. Die Veränderung der Wahrnehmung globaler Krisen und Probleme ist auch keine aktuell neue Forderung. Das setzt eine Rückbesinnung auf Werte und eine neue Bewertung voraus.

Die heutigen technischen Möglichkeiten und sonstigen Erkenntnisse lassen zumindest die Vermutung zu, dass bei vernünftiger Würdigung der Gegebenheiten und Möglichkeiten eine Chance besteht, als Menschheit überleben zu können.

## Abstract

The emphasis on a turning point is not new. Changing the perception of global crises and problems is not a new demand. This represents a return to values and a new assessment ahead.

Today's technical possibilities and other findings allow at least the assumption that, with a reasonable assessment of the circumstances and possibilities, there is a chance humanity to survive.



<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Begriffliche Einordnung</b>	<b>3</b>
2.1	Marktwert	3
2.2	Besitztum	3
2.3	Bedeutung	4
2.4	Zahlenwert	4
<b>3</b>	<b>Bewertung</b>	<b>5</b>
3.1	Meinungsbildung	5
3.2	Konsens	6
3.3	Abstimmung	6
3.4	Verbindlichkeit	6
<b>4</b>	<b>Einstellungen</b>	<b>9</b>
4.1	Ethik und Moral	9
4.2	Manipulation	10
4.3	Unzufriedenheit	10
4.4	Lebensschule	10
4.5	Initiative	11
<b>5</b>	<b>Ausblick</b>	<b>13</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>15</b>
	<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>17</b>





Diskussionen über Werte, ja sogar über den Werteverfall, gibt es nicht erst seit heute. Wahrscheinlich gibt es solche Diskussionen als Begleiterscheinung in jeder geschichtlichen Epoche der Menschheit.

Dabei stimmen sich das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche System nicht immer sinnvoll ab. Schon gar nicht untereinander und ohne deutliche Spuren der Auseinandersetzungen zu hinterlassen. Zu stark sind die Differenzen zwischen *Aufklärung und konservativer Grundeinstellung* auf der einen Seite, *Fortschritt und Besitzstandswahrung* auf der anderen Seite: Derjenige, der oben ist, will oben bleiben und derjenige, der unten ist, will nach oben. Wobei der Aufstieg regelmäßig erschwert ist oder wird. Der Abstieg indes kann schnell erfolgen, meist ohne besondere Vorankündigung. Und das will die führende Klasse, d.h. Menschen und Organisationen, die eine abgeleitete Macht ausüben, natürlich vermeiden.

Dieses Wechselspiel gibt es nicht nur in Deutschland, sondern in anderen Regionen der Erde genauso. Wobei anzumerken ist, dass in Deutschland die Chancen für einen Wechsel und den Aufstieg größer sind, als in anderen Teilen der Welt. Jedoch sollte man diese These nicht überbewerten. Auch in Europa sind Veränderungen schwierig. Auf die betrachtende Perspektive kommt es meistens an.

Eifrige und eilfertige Zeitgenossen bescheinigen uns immer wieder, fast schon stereotyp, dass der Verfall der Sitten und Werte kaum noch erträglich sei. Wenn man solche Thesen dann allerdings genauer bei solchen Vertretern hinterfragt, kommen meist ausweichende Antworten: Das Abendland löst sich auf, die Kinder lernen nicht das richtige, etc. Alles mehr oder weniger verschwommene Behauptungen ohne nennenswerte Begründung, warum das angeblich so sei.

Schutzbehauptungen zur Ablenkung vom eigenen (Fehl-)Verhalten meinen die Einen, unnötiger Populismus und falsche Betrachtungen reklamieren die Anderen.

Werte sind meistens subjektiv und eben nicht immer (akademisch) rational erfassbar. Was wir einem Sachverhalt oder einem Gegenstand zuordnen oder mit ihm verbinden, bleibt der persönlichen Bedeutung, weniger einer kollektiven Wertschätzung vorbehalten. Und da sind wir auch schon bei einer Schwierigkeit: Es kommt auf die Bewertung an.

### Meine These 1.0.1: Bewertungsproblem

Bewertungsprobleme treten immer dann auf, je elementarer der Sachverhalt oder der Gegenstand des Interesses auf das eigene Leben einwirken kann bzw. einwirkt.

Und da wir Menschen unterschiedliche Ansichten, Geschmäcker und Interessen haben, ergibt sich zwangsläufig ein Sammelsurium an unterschiedlichen Bewertungen. Wir versuchen das mit einheitlichen Bewertungsmaßstäben etwas rationaler zu fassen. Das Gelingen hängt aber ab von der Allgemeingültigkeit solcher Maßstäbe. Und da sind wir auch schon beim zweiten Problem: Wir können uns nicht immer auf einheitliche Bewertungskriterien einigen.

### Meine These 1.0.2: Bewertungsmaßstab

Das Bewerten von Sachverhalten und Gegenständen setzt grundsätzlich einheitliche Kriterien voraus. Die unterschiedlichen Interessen verhindern oft die Entwicklung von Bewertungsmaßstäben.

Und: Selbst wenn man einheitliche Bewertungskriterien zu einem Katalog zusammen gefasst und als Maßstab verallgemeinert hat, versucht der Mensch immer wieder, ein Schlupfloch zu finden: Sozusagen die Lücke in den Regeln.

### Meine These 1.0.3: Ethikproblem

Das Suchen nach den Lücken in den Regeln ist zu einem Volkssport verkommen.

Was früher mit Gesetzestreue erklärt wurde, wird häufig mit dem Hinweis abgetan, die Zeiten seien halt anders und man müsse ja schließlich Leben. Jeder sucht den eigenen Vorteil, in einigen Fällen fast um jeden Preis.

Diese Schrift ist keine wissenschaftliche Arbeit, berücksichtigt jedoch die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens bei der Erstellung und den Zitaten. Gleichwohl lässt sich Subjektivität nicht gänzlich vermeiden oder ausschließen. Dieser Text ist eine Meinungsäußerung im Sinne des Art. 5 Abs. 2 Grundgesetz und soll vornehmlich einen Beitrag zur Diskussion und Meinungsbildung leisten.

Laut Duden bedeutet *Wert*<sup>1</sup> (nicht abschließend):

### Definition 2.0.1: Wert

1. einer Sache innewohnende Qualität, aufgrund deren sie in einem gewissen Maße begehrenswert ist [und sich verkaufen, vermarkten lässt]
2. Dinge, Gegenstände von großem Wert, die zum persönlichen oder allgemeinen Besitz gehören
3. positive Bedeutung, die jemandem, einer Sache zukommt
4. in Zahlen oder Zeichen ausgedrücktes Ergebnis einer Messung, Untersuchung o. Ä.; Zahlenwert

Die Begriffsbestandteile sind mithin: 1. Marktwert, 2. Besitztum, 3. Bedeutung und 4. Zahlenwert.

## 2.1 Marktwert

Der Preis, den man beim Kauf einer Sache entrichten muss, spiegelt nicht unbedingt den tatsächlichen Wert wieder. Die Preisbildung richtet sich nach verschiedenen Faktoren und ist nicht immer eindeutig verhandelbar. Vielfach gibt es Listenpreise, ortsübliche Mietpreise, etc, bei denen meist nur eine Alternative für eine Handlung gegeben ist: Nicht kaufen bzw. mieten, wenn der Preis zu hoch erscheint oder eine Sache stark unter dem eigentlichen Wert gehandelt wird (*falsche Schnäppchen*).

## 2.2 Besitztum

Die Gesamtheit des persönlichen Besitzes ergibt in Zahlen ausgedrückt die Summe des Sachvermögens (*Hausrat*). Herausragende Sachen sind durch das entsprechende Äquivalent in der jeweiligen Währung ausgedrückt.

---

<sup>1</sup> Online, *Wert*.

## BEGRIFFLICHE EINORDNUNG

Sachwerte im allgemeinen Besitz, z.B. im staatlichen Kulturbesitz, sind aufgrund der zugemessenen Bedeutung erhaltens- und schützenswert: Kultursammlung, Denkmalschutz und vergleichbares.

### 2.3 Bedeutung

Die Geltung, das Ansehen und das Gewicht einer Sache und von Personen macht manchmal den Unterschied. Personen sind anerkannt und werden - etwas übertrieben - zu Autoritäten. Sachen werden als wichtig eingestuft und evtl. geschützt. Besondere Leistungen in einem Gebiet werden honoriert. Personen, die sich z.B. für den Frieden einsetzen, erhalten den Friedensnobelpreis.

### 2.4 Zahlenwert

Der Zahlenwert ist nicht anderes, als der *durch eine Zahl ausgedrückte Wert*. In einigen Fällen sind Gegenstände und Sachen vorhanden, für die solche Werte erst ermittelt und festgelegt werden müssen. Hier tritt u.U. das Problem der Bewertung auf.

Eine *richtige* Bewertung abzugeben erscheint nicht immer einfach zu sein. In der Geschichte - spätestens seit der Zeit der Aufklärung - versuchen wir sinnvolle Kriterien zu entwickeln, die eine Bewertung eines Sachverhaltes (*Bedeutung*) oder von Gütern (*Marktwert*) möglich machen.

Es macht hier aber keinen Sinn, einzelne Bewertungsmaßstäbe für die Bereiche Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik/Staat besonders hervor zu heben, indem sie hier dargestellt werden. Das bleibt Aufgabe der einzelnen Wissensbereiche und Fach-Wissenschaften.

Das Augenmerk liegt vielmehr auf dem Grundproblem, sich in einer *offenen Gesellschaft* über Kriterien zur Bewertung abzustimmen.

## 3.1 Meinungsbildung

Über die Art und Weise, wie seit geraumer Zeit und von Autoritäten vorgehalten, Meinung gebildet wird, gibt es keine einheitliche Auffassung. Das ist, berücksichtigt man die gesellschaftliche Wirklichkeit, durchaus nachvollziehbar. Leben wir doch auch in einer *pluralen Gesellschaft*.

Pluralität bedeutet jedoch nicht, ewiger Streit über Allgemeinwissen oder Tatsachen, die unbestritten sind.

### Meine These 3.1.1: Konflikt

Oftmals wird aus Interessen abgeleiteter Sichtweise sozusagen mit Absicht ein Konflikt gesucht.

Für solche Auseinandersetzungen fehlt der innere Schlichter: der Vorbehalt beim Einzelnen, unnötige Auseinandersetzungen zu vermeiden. Der Allgemeinvorbehalt fehlt, nicht alles endgültig dem Politischen, dem Wirtschaften und dem übrigen gesellschaftlichen Streit zu überantworten.

Nicht ohne Grund betonen die Staatsrechtler, das in der Zivilgesellschaft die Kommerzialisierung und die Politik grundsätzlich keine Geltung haben (sollten). Diese

## BEWERTUNG

Voraussetzung - von vielen Kritikern als naiv vorschnell abgetan - ist aktuell nicht gegeben und dieser Umstand führt demzufolge letztendlich zur *zerstrittenen Gesellschaft* in den davon betroffenen Bereichen.

Die Rechtsschutzversicherung ersetzt in der irrigen Annahme, die eigene Meinung sei immer richtig, das Gebot der Streit- und Konfliktvermeidung.

### 3.2 Konsens

Der gesellschaftliche Grundkonsens ist in Deutschland durch das Grundgesetz vorgegeben. So jedenfalls lautet der juristische Teil einer Antwort auf die Frage, was überhaupt ein Konsens in Deutschland ist.

Betrachtet man den Sachverhalt genauer, ist der vorgegebene Konsens schon wieder aufgehoben: Gleichheit vor dem Gesetz und Gleichberechtigung werden verwechselt. Freiheit wird ideologisch unterschiedlich interpretiert. Das sind nur zwei Beispiele für das Bewertungsproblem an sich.

Der Konsens zeigt schon wieder Risse. Vieles wird nach unterschiedlichen Kriterien zumindest teilweise konfliktär auseinander gesetzt.

#### Meine These 3.2.1: Dissens

Der Grundkonsens wird deshalb in Frage gestellt, weil man die Folgen der vorgegebenen Tatbestände nicht anerkennen oder tragen will. Anspruch und Wirklichkeit klaffen weit auseinander.

### 3.3 Abstimmung

Der Aufwand ist enorm, Einigkeit zumindest nach Außen zu erreichen. Während früher die Öffentlichkeit zum Schluss informiert wurde<sup>2</sup>, gilt es heute, die öffentliche Meinung schon zu Beginn zu beeinflussen. Nichts kann mehr in Ruhe verhandelt werden. Das ist ein Umstand, der durch die moderne Form der Kommunikation zumindest begünstigt wird und ist weltweit zu beobachten.

#### Meine These 3.3.1: Öffentlicher Druck

Die Manipulation im Rahmen der Meinungsbildung in allen Bewertungsprozessen hat durch die heutige Kommunikationsform ein zu starkes Gewicht.

### 3.4 Verbindlichkeit

Was als verbindlich gilt, sind im demokratischen Prozess meistens als Kompromiss bezeichnete Sachverhalte. Der Lebenszyklus solcher nach dem Prinzip *der kleinste gemeinsame Nenner* errungenen Einigkeit ist heute relativ: 1. Relativ zum gefundenen Ergebnis und 2. relativ zur zeitlichen Bindung an den Kompromiss.

*Nichts gilt für die Ewigkeit* mag durchaus als Spruch irgendwo noch eine sinnvolle Bedeutung haben. Die Verallgemeinerung dahin gehend, dass *nichts mehr gilt* ist

<sup>2</sup> Der parlamentarische Rat hat in 1949 drei Monate unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt.

so nicht gerechtfertigt. Was also verhandelbar ist oder eben nicht, wird immer schwieriger zu verdeutlichen.

In Abwandlung einer Volksweisheit lässt sich formulieren: *Nach dem Kompromiss ist vor dem Konflikt.*

Aufwand und Ertrag des gesellschaftlichen Einigungsprozesses stehen in keinem vernünftigen Verhältnis mehr und verbessern die Lebenssituation der Betroffenen in Wirklichkeit nicht (mehr).

#### Meine These 3.4.1: Verhältnismäßigkeit

Die mit hohem Aufwand erzielten Kompromisse reichen zur Allgemeinverbindlichkeit deshalb nicht aus, weil sie keine grundsätzlichen Probleme dauerhaft lösen.





Unsere Einstellungen und damit die Werte, die wir vertreten, können sich verändern. Einmal von Außen durch allgemeinverbindliche Regeln, z.B. Gesetze, zum Anderen auch durch eine eigenständig vorgenommene Veränderung von Sichtweisen (*Perspektivwechsel*).

Diese als *Anpassung* bezeichnete Fähigkeit, auf geänderte Bedingungen in der Folge neue Maßstäbe zu setzen, zeichnet gerade Menschen aus. Allerdings stellt sich heute durchaus sachlich gemeint allgemein die Frage, ob der zivilisatorische Fortschritt wirklich uneingeschränkt als ein Fortschritt anerkannt werden kann.

In vielen Angelegenheiten müssen wir zurück zu den ursächlichen Verhältnissen: Mensch-Natur, Mensch-Technik, sind Verhältnisse, die heute angepasst werden müssen.

## 4.1 Ethik und Moral

In vielen Bereichen müssen wir die vorhandenen ethischen Rahmenbedingungen überprüfen. Das bedeutet hier: 1. es gibt bereits verbindliche ethische Maßstäbe und 2. vielleicht sind Anpassungen erforderlich (*Prüfung*). In einigen Bereichen müssen wir ethische Maßstäbe erst entwickeln. Das bedeutet dann: 1. ethische Maßstäbe sind gar nicht vorhanden und wenn, dann nicht für den gegebenen Sachverhalt anwendbar und 2. ethische Maßstäbe sind zu formulieren sowie 3. die neuen ethischen Maßstäbe sind als verbindlich festzulegen.

Dabei wird folgendes sichtbar:

1. Veränderungen, die als positiv gewertet werden, sind schneller anerkannt und damit legitimiert
2. Veränderungen, die als negativ gewertet werden, sind nicht anerkannt und werden konfliktär ausgetragen.
3. Was als positiv oder negativ gewertet wird, ist (immer) Ziel massiver Manipulation.

## EINSTELLUNGEN

Alle drei Tatbestände hat es in der Geschichte der Menschheit immer gegeben und sind wohl in das Allgemeinwissen oder das kollektive Gedächtnis der Gemeinschaft übergegangen.

### 4.2 Manipulation

Ob eine Einflussnahme gut oder schlecht ist, falsch oder richtig ist, soll an anderer Stelle bewertet werden. Hier geht es um den Tatbestand, das zu viel an Einflussnahme nicht unbedingt einer rationalen Entscheidung dient oder dafür hilfreich ist.

Es ist wohl deshalb insgesamt nicht zu widerlegen:

#### Meine These 4.2.1: Manipulation

Der Einfluss auf positive oder negative Bewertungen verhindert die sachliche, rationale und damit sinnvolle Prüfung von Thesen.

Zum Beispiel zur Veränderung der Maßstäbe.

Die Volksweisheit *Ehrlichkeit währt am Längsten* muss man in vielen Angelegenheiten mit einer anderen Volksweisheit beantworten: *Der Ehrliche ist (oftmals) der Dumme*.

Ob beide Volksweisheiten richtig oder doch falsch sind, soll ebenfalls an anderer Stelle untersucht und bewertet werden. Wichtig ist und bleibt, dass man sich selbst schützt, indem man durch eigenes kritisches Denken und Prüfen eine Manipulation zu erkennen versucht.

#### Meine These 4.2.2: Kritische Distanz

Es ist gerade heute notwendig, kritische Distanz zu den aktuellen Themen und Diskussionen zu bewahren und sich nicht vorschnell vereinnahmen zu lassen.

### 4.3 Unzufriedenheit

Was uns zu zufriedenen Menschen macht, ist auch abhängig von den eigenen Wertevorstellungen. Der Grundkonsens der deutschen Verfassung hilft uns dabei, als freie Menschen zu denken und in einem rechtlichen Rahmen zu handeln.

Ob die Dänen oder Finnen letztlich glücklichere Menschen sind als wir Deutschen, soll hier nicht weiter vertieft werden. Allerdings bleibt die rein subjektive Erkenntnis tragend, dass man Menschen, die mit sich im Reinen sind, in Deutschland nicht in Masse antrifft. Umgekehrt bedeutet das: Die Unzufriedenheit mit den Verhältnissen ist insgesamt in Deutschland stark ausgeprägt.

### 4.4 Lebensschule

Es stimmt schon: *Das Leben an sich schult jeden, mehr oder weniger*. Die Grundlage bildet unsere Sozialisation. Aber ist das, was uns sozialisiert vermittelt wird heute noch allgemein richtig. Nicht mehr immer und schon gar nicht absolut.

Auch das sind keine neuen Erkenntnisse und ist auch nicht typisch deutsch. Es gilt weltweit.

Auf die globalen, weil weltweiten, Herausforderungen durch Klimaveränderung, Bevölkerungsexplosion und steigendem Wohlstandsgefälle, haben die nationalstaatlichen Akteure noch keine wirklich globale und fundierte Lösung gefunden.

Das politische und damit das rechtliche weltumspannende System beginnt jetzt langsam zu begreifen, dass einzelstaatliche Lösungen nicht wirklich ein Problem oder die Probleme lösen.

Heute ist die Hoffnung nicht begründet, dass wir als Einzelne solche globalen Fragen lösen könnten. Das ist auch nicht neu und gilt auch weltweit.

Der Widerspruch, dass der Einzelne etwas tun muss, aber nicht wirklich zur Lösung beiträgt, lässt manche Menschen zweifeln.

Es fehlt die Antwort, wie im Einzelnen solche Probleme durchaus durch den einzelnen Menschen mit beeinflusst und ggf. gelöst werden können: Also fehlt es an der *Hilfe zur Selbsthilfe*.

Die einen reden davon, Verzicht zu leisten, die Anderen meinen durch mehr Investitionen in die (eigene) Bildung und den (eigenen) technischen Fortschritt kann man die Probleme mindestens mildern.

#### 4.5 Initiative

Es mangelt nicht an Ideen und Initiativen, aber es mangelt an Unterstützung dafür auch in Form von Kapital.

Manche Ideologie und mancher Glaube bremst aus. Das hat zur Folge, dass der Fortschritt in vielen Bereichen nicht mehr aus Deutschland in die Welt exportiert wird, sondern das Deutschland zunehmend Importeur von Systemen und Techniken wird, die in anderen Ländern erdacht bzw. erfunden wurden. Wir werden damit auch abhängig.

Egal sollte erst einmal sein, woher die Initiative kommt und woher letztlich das Kapital genommen wird, um gesellschaftlich wichtige Systeme und Techniken zur Lösung von Gemeinschaftsfragen zu nutzen. Eine Partnerschaft zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Staat/Verwaltung und Wirtschaft ist auch denkbar, um solche Schwierigkeiten zu meistern. Ein Beispiel hierfür war der Solidaritätszuschlag für den *Aufbau Ost*.

Aus der Geschichte von *Volkswagen* ist ersichtlich, wie der Grundgedanke, ein preiswertes Auto durch die Wirtschaft für alle erschwinglich fertigen zu lassen, Erfolg hatte. Hier war der Staat Initiator dieser (Volks)-Bewegung hin zur Automobilität. In dem genannten Beispiel war es ein preiswertes Mobilitätskonzept für das Auto selbst. Das lässt sich in andere Bereiche übertragen: Volksschule (früher), Volkshochschule. Warum nicht auch beim Volks-Server? Damit würden bei vielen Familien in Deutschland IT-Probleme gemindert (Datenschutz, IT-Sicherheit, u.v.m.).

Linus Torvalds hat mit seinem gemeinfreien Betriebssystem *Linux* für viele Menschen den Zugang zur Kommunikation mit Hilfe von Informationstechnik weltweit eröffnet. Aus seiner Initiative ist eine Bewegung für freie Software entstanden.

## EINSTELLUNGEN

Partizipiert haben auch viele private Unternehmen, die Linux kostenlos als Basis für ihre Systeme in Anspruch genommen haben: Android, MacOS sind Ableger des ursprünglichen Betriebssystems.

Gerade Schwellenländer aber auch der heutige Staat Volksrepublik China nutzen das Betriebssystem für den eigenen Fortschritt. Nur in Europa selbst haben die Staaten die Chance bestenfalls nicht wahrgenommen.

Der Begriff *Wendezeit* ist nicht neu. Schon in den 1980er Jahren haben heute renommierte Autoren hierüber umfangreich veröffentlicht, zum Beispiel Fritjof Capra<sup>3</sup>. In der Produktbeschreibung zu seinem Buch heißt es:

„Fritjof Capra setzte mit diesem Buch einen Markstein in der Diskussion um die Zukunft der Menschheit. Wirtschaftskrise, Energiekrise, Rüstungskrise, Umweltkrise - wie viele Krisen soll unser Jahrhundert noch verkraften? Weiterleben kann die Menschheit nur wenn, sie lernt, von Grund auf anders zu denken und zu leben.“

Diese Betonung einer Wende ist somit fast vierzig Jahre her. Und wir stehen heute vor den gleichen Herausforderungen wie zu der Zeit, als die Aussagen über die Krisenherde in 1987 veröffentlicht wurden.

Capra schlägt vor, die Welt anders wahr zu nehmen:

„Nämlich komplex statt linear, in Netzen und Bögen, statt in Zielgeraden und den Kurven der Statistik. Qualitative Werte müssen an die Stelle von quantitativem Messen treten. Denn die Welt ist mehr als die Summe ihrer Teile.“

Die heutigen technischen Möglichkeiten und sonstigen Erkenntnisse lassen zumindest die Vermutung zu, dass bei vernünftiger Würdigung der Gegebenheiten und Möglichkeiten eine Chance besteht, als Menschheit überleben zu können.

Ob Capra oder andere Autoren dabei letztendlich Recht behalten ist insofern nicht nennenswert.

---

<sup>3</sup> Capra, *Wendezeit: Bausteine für ein neues Weltbild*.



- Online, Duden. *Wert*. de. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Wert>,  
besucht am 2023-11-04.
- Capra, Fritjof. *Wendezeit: Bausteine für ein neues Weltbild*. 16. Scherz, 1987.





### A

Abstimmung 6

Ausblick 13

### B

Bedeutung 4

Begriffsbestimmung 3

Besitztum 3

### E

Einstellungen 9

Ethik 9

### H

Hausrat 3

### I

Initiative 11

### K

Konsens 6

### L

Lebensschule 10

### M

Manipulation 10

Marktwert 3

Meinungsbildung 5

### U

Unzufriedenheit 10

### V

Verbindlichkeit 6

### W

Wendezeit 13

Wert 1

    Allgemeingültigkeit 2

    Bewertung 5

    Bewertungsmaßstab 2

    Bewertungsproblem 1

### Z

Zahlenwert 4



Die Betonung einer Wendezeit ist nicht neu. Die Veränderung der Wahrnehmung globaler Krisen und Probleme ist auch keine aktuell neue Forderung. Das setzt eine Rückbesinnung auf Werte und eine neue Bewertung voraus.

Die heutigen technischen Möglichkeiten und sonstigen Erkenntnisse lassen zumindest die Vermutung zu, dass bei vernünftiger Würdigung der Gegebenheiten und Möglichkeiten eine Chance besteht, als Menschheit überleben zu können.

## ‘Werte heute’

The emphasis on a turning point is not new. Changing the perception of global crises and problems is not a new demand. This represents a return to values and a new assessment ahead.

Today’s technical possibilities and other findings allow at least the assumption that, with a reasonable assessment of the circumstances and possibilities, there is a chance humanity to survive.



Wolfgang K. Kirk • <https://wolfgangkirk.de>

Cover by Malaysian L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X User Group •  
<http://latex-my.blogspot.com/>